

BIOGRAFIE EINES UNGEWÖHNLICHEN HELDEN

Sein Leben stellt so manchen Thriller in den Schatten. Der Schwede Raoul Wallenberg (1912–?) rettete als schwedischer Sondergesandter in Budapest Tausende ungarische Juden vor dem Holocaust. Bei Kriegsende wurde er vom KGB als Spion verhaftet und verschwand damals spurlos. Die schwedische Historikerin Ingrid Carlberg beschreibt das Leben dieses mutigen Menschen in einer umfangreichen Biografie, für die sie den renommierten schwedischen August-Preis erhielt. Auf der Basis intensiver Recherchen versucht die Autorin, die vollständige Geschichte Raoul Wallenbergs zu erzählen: seine Kindheit als Sohn einer der reichsten Familien Schwedens, seine frühe Karriere als Geschäftsmann zu Beginn des Krieges in Stockholm, die dramatische Zeit in Budapest, die Umstände seiner Verhaftung und seines Gefängnisaufenthaltes, sein mysteriöses Verschwinden nach der tragischen Verkettung diplomatischer Fehlurteile und politischer Lügen. Der Leser erfährt auch, wie sehr sich die Familie von Raoul Wallenberg an die Vorstellung klammerte, er sei noch am Leben. Doch alle ihre Anstrengungen, mehr zu erfahren, verliefen im Sande. Die russische Seite kam zu dem Schluss, dass Wallenberg am 17. Juli 1947 starb. Unklar bleibt, ob durch Herzversagen oder durch eine Hinrichtung. Erst 2016 wurde Wallenberg in Schweden offiziell für tot erklärt. (sf)

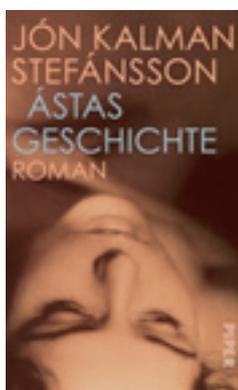
Ingrid Carlberg: Raoul Wallenberg – Die Biografie (Det står ett rum här och väntar på dig – Berättelsen om Raoul Wallenberg). Aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann, btb, 880 S., 28 €

ÁSTAS GESCHICHTE

»Ást« ist das isländische Wort für Liebe. »Ástas Geschichte« ist passenderweise ein Roman über die Liebe und das Leben in einer der schonungslosesten Weisen, die man sich vorstellen kann. Denn Ásta wurde in eine dysfunktionale Familie hineingegeben. Ihre Eltern versagten, sodass sie bei einer Ziehmutter aufwuchs, bis sie mit 15 Jahren für einen Sommer in die Westfjorde aufs Land geschickt wurde. Dort trifft sie auf Jósef, ihre erste große Liebe ...

Freud und Leid sind in diesem Roman so eng miteinander verwoben, dass das Düstere im Leben immer wieder die Glücksmomente durchkreuzt. Gerade wegen der äußerst emotionalen Erzählart des gefeierten isländischen Autors Jón Kalman Stefánsson steigt die Dramatik nochmals. Der auto-fiktionale Roman umfasst Ástas wichtigste Lebensstationen. Dabei fasst der Autor im Epilog seinen Stil treffend zusammen: »Es lässt sich nicht erzählen, ohne sich zu verirren, ohne fragwürdige Wege zu beschreiten, ohne umzukehren, nicht nur einmal, sondern mindestens zweimal – denn wir leben gleichzeitig in allen Zeiten.« »Ástas Geschichte« ist der neue großartige Roman von Jón Kalman Stefánsson in der beachtlichen poetischen Übersetzung von Karl-Ludwig Wetzig. (Elisabeth Böker)

Jón Kalman Stefánsson: Ástas Geschichte (Saga Ástu). Aus dem Isländischen von Karl-Ludwig Wetzig, Piper: 2019, 464 S., 24 €



EIN GEFÜHL WIRD ERKUNDET

Wie groß Norwegen ist, wie viele Menschen dort wohnen, dazu gibt es Daten und Fakten. Doch was ist »norwegisch?« Und wenn es das gibt: Wie stellt es sich dar, wie fühlt es sich an? Norwegens überaus literaturkundige Kronprinzessin Mette-Marit und der Romanier Geir Gulliksen haben Landsleute gebeten, sich mit ihrem Verständnis von Norwegisch-sein auseinanderzusetzen und dazu einen Text zu verfassen. Und so umschreibt Norwegens wohl bekanntester Autor Karl Ove Knausgård gewohnt präzise das Wohnhaus Knut Hamsuns, das ganz in der Nähe des Hauses lag, in dem er selbst aufgewachsen ist. Siri Hustvedt, die mütterlicherseits norwegische Wurzeln hat, taucht tief ein in das Leben ihrer Herkunftsfamilie. Vigdis Hjorth bietet eine packende Kurzgeschichte, in der eine Frau in eine tiefe Krise gerät, als ihre mittlerweile erwachsenen Kinder über den Sommer nach Hause kommen. Und Ole Robert Sunde senkt den Blick auf den Boden – und berichtet von den 479 Stolpersteinen, die es mittlerweile in Norwegen gibt, womit wir wieder bei den Fakten und dem daraus zu Erzählenden wären. (Frank Keil)

I.K.H. Kronprinzessin Mette-Marit, Geir Gulliksen (Hrsg.): »Heimatland und andere Geschichten aus Norwegen« (»Hjemlandet«). Aus dem Norwegischen von Uli Aumüller, Paul Berf, Gabriele Haefs, Ina Kronenberger, Hinrich Schmidt-Henkel, Elke Ranzinger und Ulrich Sonnenberg, Luchterhand, 2019, 324 S., 20 €



DIE GESCHICHTE DER WILDPFERDE

Nach ihren erfolgreichen Büchern über die Geschichte der Bienen und des Wassers geht es der Bestseller-Autorin Maja Lunde jetzt um Pferde. Aber nicht um irgendwelche, sondern um die letzten Wildpferde, die sogenannten Przewalski-Pferde. In ihrem Buch »Die Letzten ihrer Art« beschreibt sie ihr Beinahe-Aussterben, ihre Rettung und Auswilderung. Dazu erzählt die Norwegerin das Leben von drei Menschen, die einen besonderen Bezug zu dieser Tierart haben und in unterschiedlichen Zeiten leben. Der Zoologe Michail aus Sankt Petersburg startet 1883 in der Mongolei die Jagd auf die Przewalski-Pferde, um sie für europäische Zoos zu fangen. Die Pferdeterärztin Karin züchtet diese seltenen Exemplare in den 1990er-Jahren wieder neu, und Eva kümmert sich in Norwegen im Jahr 2064 mit Hingabe um zwei dieser Pferde, die vom Erlebnis-Bauernhof ihrer Eltern übriggeblieben sind. Lunde möchte als Mutter dreier Söhne in ihrem Buch zum einen die nicht immer leichte Beziehung zwischen Eltern und Kindern darstellen, zum anderen die Klima-Botschaft vermitteln: »Alles, was wir tun, ist von Bedeutung. Jeder kleine Schritt von jedem.« Die 45-Jährige, die auch als Drehbuchautorin arbeitet, ist stolz, mit ihren in vielen Sprachen übersetzten Büchern eine Stimme in der Klimadebatte zu haben. In ihrem vierten und letzten Buch über das Klima will sich Lunde demnächst den Pflanzen und Samen am Nordpol im Jahr 2110 widmen. (sf)

Maja Lunde: Die Letzten ihrer Art (Przewalskis hest). Aus dem Norwegischen von Ursel Allenstein, btb Verlag, 640 S., 22 €